

Ein den Acten beigefügtes Verzeichniß weist das Spezielle nach und ist in der Kanzlei einzusehen.

Nach alle Dem empfiehlt die Deputation die Unterposition 6 im Gesamtbetrage von 395,800 Thlr. der Kammer zur Annahme.

Abg. Georgi: Das fortwährende Ansteigen dieser Position erfüllt mich mit wahrhafter Besorgniß. Bereits am vorigen Landtage hat die Finanzdeputation den immer steigenden Aufwand der Chausseen in ihrem Bericht in's Auge gefaßt und Anträge an die hohe Staatsregierung gestellt, die im vorliegenden Berichte wieder gegeben worden sind. Der Herr Regierungscommissar sprach damals die Hoffnung aus, daß eine Abminderung dieses Aufwandes wohl zu erreichen sein möchte, anstatt dessen finden wir, daß ein Mehraufwand von 189,000 Thlr. stattgefunden hat. Während zu Anfange der 30er Jahre, wenn mein Gedächtniß mich nicht trügt, durchschnittlich der Unterhaltungsaufwand für die Chausseen 900 Thlr. per Meile betrug, ist er allmählich auf 1200 Thlr. gestiegen und hat in voriger Periode beinahe 1400 Thlr. betragen. Wenn dieses Steigen in diesem Maße fortgeht, immer neue Chausseen hinzukommen, also die Zahl der Chausseemeilen und die Zahl des Geldes, welches auf die einzelnen Meilen verwendet wird, fortwährend im Steigen bleibt, so bangt mir vor dem Ergebnisse, was sich zuletzt herausstellen wird und ich kann nicht umhin, diese Angelegenheit der Aufmerksamkeit der hohen Staatsregierung auf das Dringendste zu empfehlen. Ich will nicht verkennen, daß in der vergangenen Finanzperiode Ereignisse stattgefunden haben, Bitterungsverhältnisse, welche der Erhaltung der Chausseen ungünstiger waren, aber ich kann mich auch der Besorgniß nicht erwehren, daß noch andere Gründe vorliegen, welche der Abminderung des Unterhaltungsaufwandes entgegenstehen. Ich fürchte, man nimmt nicht ausreichend Rücksicht auf die Abminderung des Verkehrs und ist doch wohl hier und da in der Unterhaltung der Chausseen etwas zu luxuriös. Ich mache noch darauf aufmerksam, daß gerade die Strecken, welche den bedeutendsten Unterhaltungsaufwand fordern, immer mehr und mehr an die Eisenbahnen übergehen, Strecken, welche einen Unterhaltungsaufwand von 2—3 Thalern pro Ruthe kosten, während der Durchschnittsaufwand 18 Ngr. ist. Solche lästige Strecken werden wir zum Theil nicht mehr zu unterhalten haben und sie werden in der bevorstehenden Periode aus dem Unterhaltungsetat verschwinden. Der Tract von Zwickau nach Schedewitz, der Plauensche Grund, die Straße von Zwickau nach Chemnitz, einige Strecken in der Leipziger Gegend, die Strecke von Zwickau nach dem Voigtlande sind theils abgeworfen, theils werden sie demnächst durch die Eisenbahnen abgeworfen werden. Man sollte demnach mit Bestimmtheit erwarten dürfen, daß der durchschnittliche Unterhaltungsaufwand ein minderere werden sollte, gleichwohl finde ich in der Aeußerung des Herrn Regierungscommissars im Be-

richte nur eine Hoffnung ausgesprochen, es möchte vielleicht mit dem jetzigen Postulat auszukommen sein. Es wird die Erfüllung von den Bitterungsverhältnissen abhängig gemacht, und ich kann mich demnach der Besorgniß nicht erwehren, daß der nächste Landtag wieder ein Ergebnis wie das, was jetzt vorliegt, zeigen wird. Ich will keinen Antrag stellen, aber ich wiederhole an die hohe Staatsregierung die dringende Bitte, den Ursachen dieses fort und fort steigenden Aufwandes möglichst nachzuspüren und dahin zu streben, bezüglich etwas bessere finanzielle Resultate zu erreichen, als es in der letzten Zeit leider der Fall gewesen ist.

Abg. Rittner: Ich kann dem verehrten Sprecher die Versicherung geben, daß Das, was er geäußert hat, auch in den Berathungen der Deputation vorgekommen ist, und daß seine Bedenken eben so gründlich behandelt worden sind, wie bei der frühern Deputation. Die Deputation hat auch diesmal wiederholt erklärt, daß das bedeutende Zunehmen in bedenklichem Maße bei dieser Position wirklich zu sehr gewichtigen Bedenken Anlaß gegeben hat; leider sieht man sich aber außer Stande, bei Berathung solcher Positionen etwas Positives in Vorschlag zu bringen, denn wenn die Regierung sagt, die Meile ist nicht für 1200 Thlr. zu unterhalten, so ist es schwer, zu sagen, sie muß dafür erhalten werden, denn das Bedürfniß für gute Unterhaltung ist ein so allgemein verbreitetes, daß schwerlich Einer in diesem Saale sein möchte, der ihm ganz entgegengesetzt entgegenzutreten wollte; wenigstens von den Mitgliedern der Deputation hat sich Niemand getraut, zu sagen: wir wollen dieses hohe Postulat nicht verwilligen; obgleich ich selbst einer von Denjenigen gewesen bin, der stets mit Energie darauf hingewirkt hat, daß diese Position möchte vermindert werden können. Alle diese Betrachtungen haben, wie Sie aus dem Berichte ersehen, kein anderes Resultat ergeben, als daß man sich gewissermaßen, wie an einen Nothanker, an das Gesetz von 1840 angeklammert hat. Es wird bekannt sein, daß das Gesetz damals erlassen wurde, ausdrücklich in der Hoffnung, daß die darin enthaltenen Bestimmungen etwas dazu beitragen würden, die große Abnutzung der Chausseen zu vermindern. Ueber den Erfolg, den dieses Gesetz gehabt hat, äußerte bei einer frühern Gelegenheit einer der K. Herren Commissare, daß wohl im Gesetze selbst einige Bestimmungen enthalten wären, welche gewissermaßen die Erwartungen, die man von diesem Gesetze von Hause aus gehabt habe, nicht hätten in Erfüllung gehen lassen. Dies ist die Ursache, daß die Deputation sich zu dem Antrage bewogen gefunden hat, der hier vorliegt; ich glaube auch, es wird seitens der Kammer wenig oder gar kein Einspruch dagegen geschehen, und ich erlaube mir, diesen Antrag der geehrten Kammer nochmals dringend zur Annahme zu empfehlen. Ich bezeichne ihn nochmals als das Einzige, was man geglaubt hat, thun zu können. Es ist aus